Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme Montags.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6pf.
Insertionsgebühren 1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile.

№ 92. Freitag den 22. April. 1853.

Inhalt.

Berlin, den 20. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Dr. Zeihe zu Königsberg in Pr. zum Geheimen Justizrath; und den bei der Generalkommission hierselbst beschäftigten Kammergerichtsassessor Beelitz, so wie die Regierungs-Assessoren Ewald bei der General-Kommission zu Breslau, Stryck bei der Generalkommission zu Stargard, Gruenert bei der Regierung zu Frankfurt, v. Kamptz bei der Generalkommission zu Stendal und Karges bei der Regierung zu Frankfurt zu Regierungsräthen; desgleichen den Oberpfarrer Fulda zu Eckartsberga, den Oberpfarrer Grabe zu Langensalza, den Pfarrer Hübner zu Sundhausen, den Pfarrer Reimann zu Salzwedel, den Oberpfarrer Schirlitz zu Querfurt, den Oberpfarrer Steinbrecht zu Tangermünde und den Pfarrer Urtel zu Merseburg zu Superintendenten zu ernennen; so wie dem Geheimen expedirenden Sekretair, Kriegsrath Fanninger vom Kriegsministerium, aus Anlaß seiner bevorstehenden Versetzung in den Ruhestand, den Charakter als Geheimer Rechnungsrath zu verleihen.

Der Kandidat des höheren Schulamts Adolph Sarg ist als Lehrer an der Realschule zu Meseritz angestellt; und die bisherigen Hülfslehrer Griese und Wetzel an der K. Elisabethschule, so wie Hermes und Elwitz an der mit dem Friedrich-Wilhelms-Gymnasium und der Realschule verbundenen Vorschule hierselbst zu ordentlichen Lehrern dieser Anstalten; desgleichen der Thierarzt erster Klasse Luchhau zu Fiddichow zum Kreis-Thierarzt im Kreise Usedom-Wollin, Regierungsbezirk Stettin, ernannt worden.

Se. Durchlaucht der Fürst August Sulkowski, ist von Hamburg, und der General-Major und Commandeur der 28. Infanterie-Brigade, Baron v. d. Goltz, von Düsseldorf hier angekommen.

Se. Durchlaucht der General der Infanterie und General-Gouverneur von Neu-Vorpommern, Fürst zu Puttbus, ist nach Karlsbad, Se. Durchlaucht der Prinz Heinrich XIII. Reuß, nach Merseburg, Se. Excellenz der Generallieutenant und Inspekteur der 3. Artillerie-Inspektion, v. Erhardt, nach Breslau, der Generalmajor und Commandeur der 9. Infanteriebrigade, v. Bequignolles, nach Frankfurt a. d. O., der Ober-Präsident der Provinz Preußen, Eichmann, nach Königsberg in Pr., und der Hof-Jägermeister, Graf v. Reichenbach-Brustave, nach Schönwald abgereist.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 1. Klasse 107. Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 50,000 Rthlr. auf Nummer 24,465 nach Halberstadt bei Sußmann; 1 Hauptgewinn von 10,000 Rthlr. auf Nr. 6888 nach Königsberg in Pr. bei Fischer; 2 Gewinne von 5000 Rthlr. fielen auf Nr. 25,846 und 41,726 in Berlin bei Seeger und nach Liegnitz bei Schwarz; 3 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 21,678. 29,671 und 61,927 nach Krefeld bei Meyer, Glatz bei Braun und nach Stettin bei Schwolow; 40 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 920. 3640. 5492. 6088. 8770. 8869. 12,560. 13,105. 15,327. 16,080. 16,548. 18,663 19,126. 20,210. 20,595. 29,604. 30,680. 30,938. 35,431. 38,524. 39,714. 42,805. 48,705. 50,538. 53,797. 57,757. 58,616. 62,297. 65,801. 66,397. 66,657. 69,213. 71,540. 74,031. 75,640. 76,634. 76,982. 82,696. 84,003. 84,157 in Berlin bei Burg, bei Dettmann und 2mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Bleicherode bei Frühberg, Brandenburg bei Lazarus, Breslau bei Froböß, bei Scheche, bei Schreiber, bei Sternberg und bei Steuer, Cöln 3mal bei Reimbold, Düsseldorf bei Spatz, Elberfeld bei Heymer, Frankenstein bei Friedländer, Glogau bei Bamberger, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Borchardt, bei Heygster und bei Samter, Liegnitz 2mal bei Schwarz, Magdeburg bei Brauns und bei Roch, Merseburg 3mal bei Kieselbach, Neisse bei Jäkel, Neuß bei Kaufmann, Posen bei Bielefeld, Potsdam bei Hiller, Reichenbach bei Scharff, Sagan bei Wiesenthal, Siegen bei Hees und nach Stettin bei Schwolow und bei Wilsnach; 30 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 4195. 4610. 5396. 7452. 9216. 18,730. 23,631. 24,185. 24,946. 25,934. 27,199. 28,634. 31,648. 33,305. 37,929. 40,441. 42,321. 44,819. 47,702. 49,757. 53,520. 55,829. 55,878. 58,114. 61,003. 61,162. 64,774. 66,626. 77,632 und 80,117 in Berlin bei Alevin, bei Aron sen., bei Aron jun., bei Borchardt, bei Burg und 4mal bei Seeger, nach Breslau 2mal bei Froböß und bei Steuer, Bunzlau bei Neumann, Cöln 2mal bei Reimbold, Colberg bei Meyer, Danzig bei Rotzoll, Glatz bei Braun, Halberstadt bei Sußmann, Halle 3mal bei Lehmann, Hechingen bei Henke, Magdeburg bei Roch, Naumburg bei Vogel, Siegen 2mal bei Hees, Stettin bei Wilsnach, Stolpe bei Dalcke und nach Tilsit bei Löwenberg; 60 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 1026. 1559. 1645. 2210. 3896. 4100. 4650. 8851. 9578. 16,283. 17,457. 17,769. 19,990. 20,789. 21,831. 23,833. 26,453. 29,442. 30,856, 34,727. 35,912. 36,521. 36,723. 37,559. 41,220. 41,696. 43,060. 44,630. 47,001. 47,383. 50,245. 50,784. 55,796. 55,935. 57,278. 57,663. 58,491. 59,357. 60,173. 62,618. 63,780. 64,046. 64,565. 64,669. 64,976. 65,217. 65,424. 68,004 69,597. 70,489. 75,751. 76,925. 76,943. 77,454. 78,143. 78,575. 79,389. 81,777. 83,337 und 84,668.

Berlin, den 19. April 1853.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Haag, den 19. April. In der Zweiten Kammer der Generalstaaten kam eine neue Interpellation vor, in Bezug auf die Einsetzung der katholischen Hierarchie. Das Ministerium erklärte: der Holländische Gesandte in Rom werde gegen dieselbe Remonstrationen erheben und habe sogar die Anweisung erhalten, wenn dieselben erfolglos bleiben sollten, Rom zu verlassen. Die Kammer ging darauf mit 40 gegen 12 Stimmen zur Tagesordnung über.

Paris, den 18. April. Der Kaiser setzte dem Kardinal Morlot das Barett auf. Hierbei wurden zwei geistliche Reden gehalten, welche die Befriedigung über die Uebereinstimmung mit dem päpstlichen Hofe seit dem Konkordat ausdrückten.

Laut Nachrichten aus Madrid vom 15., hatte die Eidesleistung des neuen Ministeriums an diesem Tage stattgefunden.

London, den 18. April, Vormittags. Das so eben eingetroffene Dampfschiff aus New-York vom 6ten meldet: daß die Einnahme San Juan's (Nicaragua) auf Betrieb des Englischen Consuls geschehen ist.

Baumwolle ¼ Cent vorgerückt.

Madrid, den 16. April. Der neue Finanzminister Bermudez de Castro genießt wenig Vertrauen. Der Ministerpräsident General Lersundi soll die Absicht haben, die Verfassungs-Revision aufzugeben. Außerdem geht das Gerücht, das neue Kabinet werde eine Ausgabe von Papiergeld zum Bau der Nordbahn vorschlagen.

Deutschland.

Berlin, den 18. April. Der General-Lieutenant v. Radowitz tritt in dieser Woche „im Interesse des Erziehungs- und Bildungswesens der Armee" eine Reise durch die sämmtlichen Provinzen an. Zuvörderst wird sich der General nach Ostpreußen begeben. (Voss. Ztg.)

— In mehreren Zeitungen, und nach diesen in der Nr. 72. der „Wehr-Zeitung" ist die Nachricht enthalten, daß in neuester Zeit den Soldaten — besonders in den westlichen Provinzen — eine zum Aufruhr auffordernde Proklamation, ähnlich dem „offenen Briefe" von Willich und Schimmelpfennig an die Preuß. Offiziere und Soldaten in vielen Exemplaren zugesandt sei.

Anklam, den 17. April. In unserem Kreis-, Volks- und Wochenblatt findet sich folgende Bekanntmachung der Königl. Staats-Anwaltschaft hierselbst von 14. d. M.:

Aus einem Artikel in der letzten Nummer des hiesigen Wochenblattes glaube ich entnehmen zu müssen, daß im Kreise die Besorgniß herrscht, als habe die Untersuchung, betreffend die Beraubung und Ermordung des Gutsbesitzers Haberland auf Thurow bisher zu keinem Ergebniß geführt. Diese Besorgniß ist unbegründet. Durch die vereinten Anstrengungen der Behörden des diesseitigen Kreises ist nicht nur der Rädelsführer der Räuber ermittelt, sondern auch gegen die Mehrzahl der Theilnehmer eine Reihe schwerer Verdachtsgründe gesammelt. Eine geringe Anzahl von Theilnehmern ist freilich noch unentdeckt; ich hoffe jedoch zuversichtlich, daß der weitere Verlauf der Untersuchung auch diese der gerechten Strafe entgegen führen wird. Die Kreis-Eingesessenen können vertrauen, daß diese Untersuchung mit ganzem Ernst geführt wird, den ein Verbrechen von so tief eingreifender Verbreitung gebieterisch verlangt; ich verlange aber auch von ihnen, daß sie mich bei derselben mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln unterstützen und sich hierin durch keinerlei Gerüchte beirren lassen werden.

Das weitere Ergebniß dieser gerichtlichen Untersuchung wird seiner Zeit erfolgen.

Königsberg, den 15. April. Die noch immer im Zunehmen begriffene Zahl der Polnischen Flüchtlinge hat auch die hiesige Königl. Regierung veranlaßt, Aufenthalts-Karten einzuführen, wie solche bereits in der Provinz Posen bestehen und welche denjenigen Flüchtlingen gegeben werden sollen, denen der einstweilige Aufenthalt im diesseitigen Departement gestattet werden kann. Als Termin zur Ausgabe dieser Karten ist der 1. Juli d. J. bestimmt und soll als vorbereitende Maßregel eine genaue und vollständige Mittheilung aller in den verschiedenen Kreisen sich aufhaltenden Polnischen, bisher nicht naturalisirten Flüchtlinge aufgenommen werden. Alle Flüchtinge haben sich vom 1. Juni ab innerhalb 8 Tagen zu melden, und sollen alle diejenigen ausgewiesen werden, „welche sich durch Verbrechen oder tadelnswerthe Führung des diesseitigen Schutzes unwürdig gemacht haben" und von den nach dem 1. Juni c. Uebergetretenen diejenigen, „von welchen anzunehmen ist, daß sie dem Departement aus irgend welchem Grunde lästig werden sollten."

Hamburg, den 15. April. Die Theilnahme an einem für die Herzogthümer Schleswig und Holstein kürzlich gestifteten Assekuranz-Verein gegen die durch die bösartige Lungenseuche unter dem Hornvieh drohenden Verluste ist durch Verfügung des Ministeriums für Schleswig untersagt worden, „da", wie es in der Verfügung wörtlich heißt, „der fragliche Verein nicht zu den durch die Allerhöchste Bekanntmachung vom 28. Januar 1852 aufrecht erhaltenen, dem Herzogthum Schleswig und dem Herzogthum Holstein gemeinschaftlichen, nicht-politischen Einrichtungen und Anstalten gehört, und da die Erfahrung lehrt, daß ursprünglich ganz unverfängliche Vereine häufig zu politisch-gefährlichen Zwecken mißbraucht werden."

Rostock, den 15. April. Nachdem der Rath noch gestern Abend, Angesichts der drohenden Zwangsmaßregeln, seine Bereitwilligkeit zur Erfüllung der Forderungen des Regierungs-Kommissarius, jedoch unter Verwahrung der Rechte der Stadt, erklärt hatte, sind die Executionstruppen heute Nachmittag um 4¼ Uhr mit dem gewöhnlichen Personenzuge in ihren Garnisonsort Wismar zurückgekehrt. — Der Rath ist, wie wir hören, jetzt Willens, den Rechtsweg gegen den Großherzog zu beschreiten. (Rost. Z.)

Frankreich.

Paris, den 17. April. Ein Blatt verkündet mit Bestimmtheit, daß Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin in der ersten Hälfte des September eine Reise nach den Departements des Nordens antreten werden.

— Die im Prozesse der Korrespondenten verurtheilten Herren werden sämmtlich Berufung einlegen. Wenn die Cour impériale das Urtheil nicht kassirt wegen Verletzung des Briefgeheimnisses, so werden sie sich an den Kassationshof wenden. Die angeklagten Legitimisten vertheidigten sich mit großer Lebhaftigkeit. Der Graf Coëtlogon rief: „so lange er lebe, werde sein Degen und seine Feder dem Dienste der legitimen Monarchie gewidmet sein." Hr. v. La Pierre: „Ich werde nicht deßhalb verfolgt, weil ich den Kaiser Badinguet genannt (ein Spitzname, welcher, wie La Pierre behauptet, keinen eigentlichen Sinn habe), sondern weil ich meinem Könige treu bleibe." Der Präsident unterbrach ihn hier mit den Worten: „Es giebt in Frankreich keinen König, mein Herr, sondern einen Kaiser, welcher dreimal von der Nation ernannt ist." „Für Sie, das ist möglich," antwortete Hr. de La Pierre, „aber für mich giebt es einen König." (Köln. Ztg.)

— Als ein sonderbarer Einfall der Opposition, die hin und wieder in den Departements sich kundgiebt, muß die Wahl eines Gemeinderathes in St. Etienne bezeichnet werden. Zur großen Entrüstung des dortigen Präfekten war der bevorzugte Kandidat der Opposition, dessen Wahl sie durchsetzte — ein Stummer! Jetzt macht man die böswillige Anspielung, daß für die zunächst eintreffende Wahl in den legislativen Körper die Opposition sich nach einem Kandidaten, der sich durch ähnliche Vorzüge für die gegenwärtige Volksvertretung empfehlen könnte, umsehe.

Dänemark.

Kopenhagen, den 16. April. Der vereinigte Reichstag setzte in der heutigen Vormittags-Sitzung die dritte Berathung der Erbfolgebotschaft fort, kam indeß, noch nicht darüber zur Abstimmung, sondern hält heute Abend wiederum eine Sitzung. Mit großer Spannung wird der Abstimmung entgegengesehen.

Wie „Fädrelandet" berichtet, ist die hiesige Garnison gestern in den Kasernen konsignirt gewesen und den Husaren befohlen worden, die Pferde gesattelt zu halten. Auch heute sei dasselbe der Fall. Der frühere Marineminister, Vice-Admiral Kammerherr Zahrtmann, ist gestern Abend, kurz nachdem er aus einer Gesellschaft zu Hause gekommen, plötzlich am Schlagfluß verschieden. Auch der Leibarzt des Königs, Professor Dr. Dreyer, ist vorgestern in der Nacht plötzlich am Schlagfluß gestorben.

Aegypten.

Kairo, den 30. März. Nachdem der seit ungefähr 20 Jahren in Abyssinien lebende, sowohl wegen seiner wissenschaftlichen Forschungen als wegen seiner echt deutschen Ausdauer und Unerschrockenheit rühmlich bekannte Reisende Dr. Wilhelm Schimper seit vielen Monaten seinen hierortigen Freunden keine Nachricht gegeben, traf von demselben vor einigen Tagen bei dem k. k. General-Konsulate in Aegypten ein aus Debé-Eski in Semèn datirtes Schreiben ein, in welchem er die Gefahren und Beschwerden treffend schildert, welchen ein im fernen Abyssinien weilender Fremder ausgesetzt ist.

China.

Die neueren Berichte aus China über den Fortgang der Rebellion sind eben so unbestimmt wie alle früheren. Man hält es für möglich, daß die Rebellen gegen Nankin vorrücken, und soll man daselbst auf Vertheidigungsmaßregeln bedacht sein. Der amerikanische Kommodore Perry wurde mit dem „Mississippi" auf seinem Wege nach Japan in Thangai erwartet. Die Theeausfuhr ist um 2,300,000 Pfd. geringer als zur selben Zeit des vergangenen Jahres. (Engl. Bl.).

Locales ꝛc.

Gemeinderaths-Sitzung.

Posen, den 20. April. Nachdem in der gestrigen Sitzung des Gemeinderaths unter dem Vorsitz des Herrn J. R. Tschuschke der Vorschlag, das zwischen dem städtischen Grundstück Nr. 67. St. Martin und dem Grundstück des Schmiedemeisters Hrn. Ericht Nr. 61. St. Martin belegene Terrain von 42½ □Ruthen für die Stadt-Kommune zu acquiriren, einer Kommission zur Begutachtung überwiesen, und dann der Antrag des Magistrats wegen Bewilligung von 80 Rthlr. zur Anschaffung eines silbernen Pokals, als Ehrenpreis der Stadt für den Sieger in einem der diesjährigen Pferderennen, mit 17 gegen 13 Stimmen angenommen worden war, wurde zu dem Hauptgegenstand der diesmaligen Verhandlung, der Organisation der in unserer Stadt zu errichtenden Realschule und der Festsetzung des Etats für dieselbe, geschritten.

Der Berichterstatter, Prof. Müller, theilt zuvörderst der Versammlung mit, daß dem Gemeinderath neuerdings mehrere Zuschriften in Bezug auf die Realschul-Angelegenheit zugegangen seien, darunter ein Rescript der Königl. Regierung II., demzufolge es nunmehr keinem Bedenken mehr unterliegt, daß eine Realschule in der Art, wie der Beschluß des Gemeinderaths es besagt, in unserer Stadt errichtet werden könne. Der wesentliche Inhalt dieses Rescripts lautet dahin, daß, nachdem die Kommunal-Behörden auf den früher vom Staate in Anspruch genommenen Zuschuß Verzicht geleistet, es nicht mehr zu bezweifeln sei, daß der Stadt die Präsentation des anzustellenden Direktors und der übrigen Lehrer der zu gründenden Anstalt, gemäß dem Inhalte des Ministerial-Erlasses vom 14. v. M. überlassen werde, wobei es sich jedoch von selbst verstehe, daß das Bestätigungsrecht dem Staate in dem ganzen Umfange, wie es die diesfälligen Gesetze und Verordnungen festgestellt haben, vorbehalten bleibt, indem bekanntlich

nach §. 112. der Verfassungs-Urkunde alle frühern gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich des Schul- und Unterrichts-Wesens bis zum Erscheinen eines Unterrichts-Gesetzes als fortbestehend bezeichnet sind. Gleichzeitig wird die Stadtbehörde aufgefordert, die weitern Einleitungen wegen Organisation der Realschule, vorbehaltlich der Genehmigung der Königl. Regierung, zu treffen, derselben ein angemessenes Lokal für die zu errichtende Anstalt zu bezeichnen und zugleich die speziellen Etats vorzulegen. Aus dem Begleitschreiben des Magistrats gehe hervor, daß derselbe es noch immer für bedenklich halte, mit den bezüglichen Einleitungen weiter vorzugehen, so lange die Zustimmung des Herrn Unterrichts-Ministers noch nicht erfolgt ist. Wegen Beschaffung eines angemessenen Lokals seien Unterhandlungen mit dem Besitzer des Odeums bereits angeknüpft und an den von der Kommission des Gemeinderaths vorgelegten speziellen Etats seien nur wenige, nicht erhebliche Aenderungen vorgenommen. Der Magistrat fordere nunmehr den Gemeinderath auf, diese Aenderungen zu genehmigen und zugleich darüber einen Beschluß zu fassen: ob mit den Vorbereitungen in Betreff der Realschule ohne Weiteres vorgegangen oder noch erst die bezügliche Entscheidung des Herrn Ministers abgewartet werden soll. Die Kommission theilt die erwähnten Bedenken des Magistrats nicht, ist vielmehr der Ansicht, daß mit den Einleitungen zur Organisation der Realschule unverzüglich vorgegangen werde, damit diese Anstalt mit dem 1. Oktober d. J. vollständig ins Leben treten kann.

Zu diesem Zweck macht die Kommission dem Gemeinderath folgende Vorschläge:

1) Es sei sofort zur Ernennung eines Kuratoriums zu schreiten, dem alle hierher bezüglichen Geschäfte (die in dem zu entwerfenden Statut genau zu präcisiren sind), übertragen werden. Die Kommission hält dafür, daß dies Kuratorium aus fünf Mitgliedern zu bestehen habe, nämlich aus zwei Mitgliedern des Magistrats und aus drei Mitgliedern des Gemeinderaths, zu denen noch als sechstes, aber nur berathendes Mitglied der künftige Direktor der Anstalt hinzutreten würde. Daß dies Kuratorium aus einer ungeraden Zahl von beschließenden Mitgliedern bestehe, hält die Kommission für nothwendig, weil nur dadurch dem Uebelstande, daß die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag giebt, begegnet werden könne. Eben so findet sie es billig und nothwendig, daß die größere Zahl der Mitglieder des Kuratoriums aus dem Kollegium des Gemeinderaths gewählt werde; billig: weil es sicher kein unangemessenes Verhältniß ist, wenn ein Kollegium, das aus 36 Mitgliedern, die überdies verschiedenen Konfessionen und Nationalitäten angehören, besteht, durch drei seiner Mitglieder vertreten wird, gegenüber den zwei Vertretern einer ihm coordinirten, nur aus 12 Mitgliedern zusammengesetzten Behörde; nothwendig: weil bei einer etwaigen Divergenz der Ansichten die Stimmen der Gemeinderaths-Vertreter illusorisch erscheinen würden, sobald bei einer gleichen Zahl von Magistrats-Vertretern die Stimme eines der letztern, als Vorsitzenden des Kollegiums, den Ausschlag giebt. Außerdem ist die Kommission der Ansicht, daß das Kuratorium befugt sein soll, für einzelne spezielle Fälle, sofern es ihm wünschenswerth erscheint, den Beirath von Sachverständigen, auch außerhalb der beiden Kommunalbehörden, in Anspruch zu nehmen. Die Kommission hält die möglichstbaldige Herstellung des Kuratoriums und dessen Zusammensetzung in der vorgeschlagenen Weise für so wesentlich, daß sie glaubt, dem Kollegium empfehlen zu müssen, alle weitern definitiven Beschlüsse in der Realschul-Angelegenheit davon abhängig zu machen.

2) Der Gemeinderath soll sich damit einverstanden erklären, daß bis zur Herstellung eines eigenen Realschulgebäudes die nöthigen Klassen- und sonst erforderlichen Schulräume miethsweise gewonnen werden, wozu nach dem Vorschlage des Magistrats die bereits zu Schulzwecken benutzten Lokalien im Odeum vorzugsweise geeignet erscheinen.

3) Der Gemeinderath soll sich dahin aussprechen, daß das Curatorium die zur Wahl des Direktors der Realschule erforderlichen Maßnahmen unverzüglich zu treffen habe, damit derselbe etwa 3, mindestens 2 Monate vor Eröffnung der Anstalt hier eintreffen und bei den speziellen Einrichtungen derselben zu Rathe gezogen werden könne. Ebenmäßig habe das Curatorium das nöthige zur Berufung der künftigen Lehren der Realschule nach Maßgabe des Bedürfnisses schleunigst zu veranlassen.

4) Rücksichtlich der Etats soll der Gemeinderath dem Entwurf des Magistrats so weit beistimmen, als die Kommission nicht Abänderungen der einzelnen Positionen in Vorschlag bringt. Die Kommission hat bereits früher einen Etat vorgelegt, der im wesentlichen so lautet: A. Einnahmen: Schulgeld von 350 zahlenden Schülern (250 einheimische à 16 Rthlr. und 100 auswärtige à 20 Rthlr.) = 6000 Rthlr; Inscriptions- und Abgangszeugniß-Gebühren: 100 Rthlr.; Zuschuß 5750 Rthlr.; in Summa 11,850 Rthlr. — B. Ausgaben: Besoldungen: 10,100 Rthlr., nämlich: Gehalt des Direktors 1000 Rthlr., Miethsentschädigung bis er eine Dienstwohnung erhält 200 Rthlr.; 1. Oberlehrer: 850 Rthlr.; 2. und 3.: je 800; 4.: 750 Rthlr.; 5. Lehrer: 700 Rthlr.; 6. und 7.: 600 Rthlr.; 8.: 550 Rthlr.; 9. und 10.: 500 Rthlr.; 11.: 450 Rthlr.; 12. (Hülfslehrer): 400 Rthlr.; 13. und 14. (Hülfslehrer): je 350 Rthlr.; Zeichnenlehrer: 400 Rthlr.; israelitischer Religionslehrer: 100 Rthlr.; Pedell: 150 Rthlr.; Wohnungsentschädigung desselben, bis er eine Dienstwohnung erhält: 50 Rthlr. Dazu kommen zu Beheizung und Beleuchtung, zum mathem. und naturwissenschaftl. Kabinet, zur Bibliothek, zu Modellen, Zeichnungen, Karten, anderen Utensilien, zu Noten und zur Remunerirung für den Gesang-Unterricht, so wie zu unvorhergesehenen Ausgaben: 750 Rthlr.; ferner zur Miethe der Schullokalien bis zur Herstellung eines eigenen Realschulgebäudes: 1000 Rthlr. Zusammen, wie oben: 11,850 Rthlr. (Die Kosten des Turnens und für die Schülerbibliothek werden durch besondere Beiträge aufgebracht.) — Der Etats-Entwurf des Magistrats läßt den größten Theil dieser Positionen unverändert; zu den Ausgaben fügt er noch hinzu: 15 Rthlr. zu Schreibmaterialien für den Direktor, womit die Kommission sich einverstanden erklärt; 100 Rthlr. zu Druckkosten, welche Summe jedoch nach dem Vorschlage der Kommission auf 60 Rthlr. zu ermäßigen ist, ferner 30 Rthlr. zu Prämien und 30 Rthlr. zu Kreide, Schwämmen, Dinte ꝛc., derer Annahme die Kommission empfiehlt. Hiernach würde der vom Magistrat auf 12,025 Rthlr. normirte Ausgabe-Etat sich bis auf 11,985 Rthlr. ermäßigen. Der Einnahme-Etat ist vom Magistrat um 20 Rthlr. höher angenommen. Die Mehr-Einnahme gegen den Kommissions-Etat würde demnach 20 Rthtr., die Mehr-Ausgabe 135 Rthlr., die Differenz mithin 115 Rthlr. betragen. Der Zuschuß aus Kommunalfonds würde sich somit auf 5865 Rthlr. belaufen. Diese Summe empfiehlt die Kommission zur Annahme. Bei den Schulgelds-Einnahmen soll nach dem Vorschlage der Kommission statt „einheimischer" und „nicht einheimischer" Schüler gesagt werden: Schüler, deren Versorger „kommunalsteuerpflichtig" und „nicht kommunalsteuerpflichtig" sind.

Rücksichtlich der Besoldung des Direktors hat der Magistrat, der ein Gehalt von 1000 Rthlr. neben freier Wohnung für nicht ausreichend hält, eine Erhöhung um 200 Rthlr. vorgeschlagen. Die Kommission verbleibt jedoch bei dem früher angenommenen Satz, weil sie dafür hält, daß ein befähigter jüngerer, noch in seiner Vollkraft stehender Mann zu dem Direktorposten zu berufen sei, ein Mann der in seiner jetzigen Stellung vielleicht nur 700, höchstens 800 Rthlr. bezieht, somit sich hier schon um 400 bis 500 Rthlr. in seiner amtlichen Einnahme verbessern werde. Ueberdies werde späterhin eine Gehalts-Erhöhung ohne neue Belastung des Etats um so leichter zu ermöglichen sein, als voraussichtlich die Schulgeldseinnahme bald eine größere Summe, als die im Einnahme-Etat angenommene, abwerfen dürfte.

In Beziehung auf den in dem Reskript des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums vom 25. März c. wiederholt beantragten Zuschuß aus Kommunalfonds für die Realklassen der hiesigen Gymnasien empfiehlt die Commission dem Gemeinderath, in selbstverständlicher Konsequenz seines früheren diesfälligen Beschlusses, die beregte Sublevation auf gleicher Höhe, wie bisher, noch für das laufende Semester, also vom 1. April bis zum 1. Oktober c., zahlen zu lassen.

Schließlich bittet die Kommission den Gemeinderath, den Magistrat ersuchen zu wollen, nunmehr unverzüglich die weitern nöthigen Maßnahmen in der Realschul-Angelegenheit zu veranlassen und der Königl. Regierung die von ihr geforderten Mittheilungen auf Grund der diesfälligen Gemeinderathsbeschlüsse schleunigst zugehen zu lassen.

Bei der darauf stattfindenden Abstimmung über die einzelnen Vorschläge der Kommission erklärte die Versammlung sich durchweg mit denselben einverstanden. Zunächst wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, daß, da die Gründung einer Realschule in Posen ein allgemein anerkanntes, dringendes Bedürfniß sei, mit den Vorbereitungen zur Herstellung derselben sofort kräftig vorgegangen werden solle, damit die neue Anstalt zum 1. Oktober d. J. eröffnet werden kann. Demnächst hielt der Gemeinderath die Erwählung eines Kuratoriums in der vorgeschlagenen Weise (zwei Mitglieder aus dem Magistrat und drei aus dem Gemeinderath) für nothwendig und schritt, nachdem der Magistrat seine Zustimmung gegeben, auf den Vorschlag des Vorsitzenden, sofort zur Wahl seiner drei Mitglieder. Zuvor sprachen noch die Hrn Jaffé und Dr. Neustadt dafür, daß bei den Verhältnissen der Stadt Posen es wohl wünschenswerth und billig sei, daß ein Mitglied des Kuratoriums der israelitischen Konfession angehöre. Von den 30 Anwesenden wurden gewählt: Herr Prof. Müller, mit 30 Stimmen, Herr Dr. Cegielski mit 25 St. und Herr Sal. Jaffé mit 18 Stimmen; außerdem erhielten Herr Justiz-Rath Tschuschke 11 und Hr. Rechn.-R. Jaeckel 6 Stimmen. Eine längere Debatte entspann sich noch über die Dauer der Wirksamkeit dieses Kuratoriums, indessen einigte man zuletzt sich dahin, daß eine Festsetzung darüber dem zu entwerfenden Statut vorbehalten bleiben solle. Bezüglich der vorläufig zu miethenden Lokalien beschloß die Versammlung, die Vorschläge des Kuratoriums abzuwarten. Hiernach trat dieselbe der Ansicht der Kommission, daß mit den Einleitungen der Wahl des Direktors der Realschule unverzüglich vorgegangen werde, damit derselbe mindestens ein Paar Monate vor Eröffnung der Anstalt hier eintreffen könne, einstimmig bei. Auch zur Erwählung der Lehrer der Anstalt sollen sofort die nöthigen Schritte nach Maßgabe des Bedürfnisses gethan werden. Die Gehälter der sämmtlichen Lehrer wurden nach dem Vorschlage der Kommission ohne Diskussion genehmigt, nur über die Normirung der Besoldung des Direktors erhob sich eine Debatte, indem mehrere Mitglieder des Kollegiums der Ansicht des Magistrats, dieselbe um 200 Rthlr. zu erhöhen, beitraten. Bei der Abstimmung erhielt jedoch der Kommissionsantrag die Majorität. Ebenmäßig wurden alle übrigen Positionen des Etats nach dem Vorschlage der Kommission genehmigt. Rücksichtlich der Pensionsverhältnisse der anzustellenden Lehrer schlägt die Kommission vor, dieselben Grundsätze, welche für die Lehrer der Königl. Gymnasien und Realschulen maßgebend sind, sowohl in Hinsicht auf Bemessung der Pension nach Dienstzeit und Gehaltshöhe, als auf Festsetzung der Quote des Pensionsbeitrags, zu adoptiren, womit sich auch das Kollegium einverstanden erklärt. In Betreff des Dienstalters wird dem Kommissionsgutachten, wonach den zu berufenden Lehrern ihre bisherige Dienstzeit in Anrechnung gebracht werden soll, gleichfalls beigetreten, nachdem der Antrag des Herrn Wittkowski, daß die Dienstzeit erst von der Anstellung an der Realschule angerechnet werden soll, von dem Berichterstatter widerlegt worden ist. — Herr Domherr Brzezinski beantragte die Anstellung eines eigenen katholischen Religionslehrers und Herr Dr. Matecki stellt einen Antrag dahin: daß die Positionen „letzter Hülfs-Lehrer" u. „israelitischer Religionslehrer" in Wegfall kommen und dafür gesetzt werden soll: „für Religionsunterricht"; die Majorität schließt sich indessen auch in diesem Punkte dem Vorschlage der Kommission und des Magistrats an, wonach für den Fall, daß der Religionsunterricht nicht von den ordentlichen Lehrern der Anstalt ertheilt wird, eine Lehrerstelle in Wegfall kommen und das dafür ausgeworfene Gehalt zur Remuneration der Religionslehrer verwandt werden soll. — Eine recht lebhafte Debatte entspann sich noch zum Schluß über die wiederholt beantragte Fortzahlung der Sublevation zur Erhaltung der Realklassen an den beiden hiesigen Gymnasien, welche die Kommission nunmehr in Consequenz des frühern Gemeinderathsbeschlüsses für unvermeidlich hielt, was Herr Dr. Matecki und Andere bestritten, welche die Zahlung des Zuschusses jedenfalls bis zum Eingange der definitiven Zustimmung des Herrn Unterrichtsministers zu der Gründung der Realschule suspendirt wissen wollten. Die Majorität entschied sich jedoch für den Kommissionsantrag. An den theilweise recht lebhaft geführten Debatten betheiligten sich außer dem Vorsitzenden und dem Berichterstatter Prof. Müller, vorzugsweise die HH. Jäckel, Matecki, v. Salkowski, v. Chlebowski, Jaffé, Baarth, v. Blumberg, Brzezinski, Neustadt und Wittkowski. Schluß der Sitzung um 7½ Uhr. Anwesend waren die HH.: Tschuschke, B. H. Asch, Baarth, Berger, v. Blumberg, Brzezinski, v. Buchowski, v. Chlebowski, Diller, Engel, Graßmann, Gräß, Günter, Herrmann, Jäckel, Jaffé, v. Kaczkowski, Knorr, Küster, Löwinsohn, Mamroth, Matecki, Meisch, Müller, Neustadt, Poppe, v. Rosenstiel, v. Salkowski, Sander, Schultz und Wittkowski.

Posen, den 21. April. Seit einigen Tagen wird der hierselbst seit mehreren Jahren ansäßige Rittmeister a. D. Succow vermißt. Wir erfahren, daß dersilbe am 15. d. M. Abends bei dem Gärtner Voigt, neben dem Schillings-Etablissement, ganz durchnäßt angekommen und bei demselben für die Nacht Aufnahme gefunden, da es zur Heimkehr nach der Stadt schon zu spät war. Von dort ist er am folgenden Morgen in einem ganz leichten Anzuge, unter Zurücklassung seiner Sachen, verschwunden und hat aller Vermuthung nach seinem Leben in den Fluthen der Warthe ein Ende gemacht.

— Dienstag Abend versuchten in einem Privatlokal vier Personen, darunter der Redakteur dieser Zeitung, das Tischrücken mit einem kleinen viereckigen Mahagonitisch, welcher auf einer in drei Füße ohne Rollen auslaufenden Säule ruhte, auf einer ungebonten Zimmerdiele. Nach etwa ¾stündigem Sitzen um denselben fing der Tisch an, den einen Fuß etwa 1 Zoll von dem Fußboden aufzuheben und gerieht die Platte in eine schräge, von Süd nach Nord zugeneigte Richtung. Eine der die Kette bildenden Personen experimentirte indeß durch Rütteln und Niederdrücken des Tisches, so daß derselbe bald wieder in seine frühere Lage und Stellung gerieth. Nach 1 Stunde und 10 Minuten wurde die Kette sogar dadurch unterbrochen, daß dieselbe Person aufstand; die drei übrigen, darunter eine Dame, schlossen die Kette sogleich wieder und nach etwa ¼ Stunde erhob sich wiederum der eine Fuß des Tisches, die Platte kam in dieselbe schräge Richtung wie vorhin, schob sich auch von links nach rechts unter den lose aufgehaltenen Fingerspitzen der 3 sitzenden Personen in einer Kreisbewegung herum, so daß dieselben die Stühle verlassen und gehend der Bewegung des Tisches mit darauf gelegten Fingerspitzen, versteht sich, ohne dabei die Kette aufzulösen, folgen mußten. Der Tisch machte seine drehende Bewegung jetzt nur auf 1 Fuß, die anderen beiden schwebten in der Luft. Hierauf wechselte der Tisch die Richtung und bewegte sich ebenso im Kreise zurück von rechts nach links, kehrte dann noch einmal in der gleichen kreisförmigen Bewegung um, wieder von rechts nach links sich drehend. Endlich hing die Tischplatte, nach Norden zu schräg geneigt, so sehr nach jener Seite über, daß der Tisch, nur auf einem Fuß balancirend, das Gleichgewicht verlor und dorthin umstürzte. Vergebens versuchte die gegenüberstehende Person mit aller Kraft beider Hände denselben nach jener Seite zu herunterzudrücken und dadurch den Sturz aufzuhalten. Ein zweiter Versuch derselben drei Personen gelang ganz in derselben Weise schon nach höchstens 15 Minuten des Kettebildens. Der Tisch hatte bei jedem der zwei gelungenen Versuche drei excentrische Kreise beschrieben und war durch diese Bewegung etwa drei Fuß von seinem ursprünglichen Standpunkt fortgerückt worden.

Auch anderen Gesellschaften hierselbst ist das Tischrücken vollkommen gelungen, so einer, zu welcher Herr Reg.-Rath Rau gehörte, und die das Experiment mit einem oblongen Mahagoni-Sophatisch, dessen Ständer in drei Füße ohne Rollen auslief; einer zweiten, zu der ein anderer hiesiger Beamter gehörte, mit einem viereckigen Tisch mit vier Beinen ohne Rollen; an letzterem Versuch nahmen auch zwei Kinder von 8 und 10 Jahren Theil.

Posen, den 21. April. Wasserstand der Warthe: Gestern Abend 11 Fuß 9 Zoll; heute Morgen 6 Uhr 11 Fuß 6 Zoll; Mittag 11 Fuß 3 Zoll.

— Die Krz.-Ztg. meldet von hier: Für Englische Rechnung werden jetzt sowohl in der Provinz Posen wie in Schlesien große Waldungen anzukaufen gesucht, und es stehen deshalb hier mehrere Gutsbesitzer mit Hamburger Commissionären in Unterhandlung. Es wird dabei jedoch nur auf solche Waldungen reflectirt, die eine entsprechende Quantität Schiffsbauholz, sogenannte Hamburger Balken, enthalten, und bei denen die Anfuhr zur Warthe oder einem flößbaren Wasser nicht zu schwierig und kostspielig ist. Im Ganzen sind dergleichen Wälder in der Provinz Posen schon selten geworden, doch giebt es immer noch einige große Waldungen, die als wahre Urwälder betrachtet werden können und hundert- und mehrjähriges Kiefernholz enthalten. Eben so zeigt sich seit einiger Zeit sehr lebhafte Nachfrage nach großen Güter-Complexen.

✱ Zirke, den 19. April. Hier ist schrecklich großes Wasser; die Stadt gleicht einer Halbinsel, da wir auf 3 Seiten eingesperrt sind und uns nur der Weg nach Kwilcz — zur Berlin-Posener Chaussee — offen ist. Ueber den Wartheausguß, ein Armen des Warthe-Stroms, welcher beim Königl. Gestüt entspringt, hinter der Stadt unweit der Glashütte wieder in die Warthe mündet, und uns jenseits dieses Stromes von der dort belegenen Umgegend trennt, können wir nur mit großer Mühe vermittelst eines kleinen Kahns gelangen, da ein Wagen ans Wasser nicht herankommen kann, eben so auch der Prahm. Seitdem ich letzt das Unglück der hiesigen Bürger durch Ueberschwemmung der Wintersaaten in den Niederungen geschildert, haben sich nun auch die Fluthen über die höher belegenen Felder ausgedehnt, und da das Wasser noch immer im Wachsen ist, so ist lange noch nicht auf eine Sommerfeld-Bestellung zu rechnen.

Gestern ereignete sich hier ein Unglück, welches der Erwähnung verdient. Der Sohn des hiesigen Scharfrichters, ein kräftiger junger Mann von 24 Jahren, stand am Ufer des Warthe-Ausgusses behaglich zu zusehen, wie die vielen Kähne, die jetzt den gewöhnlichen Durchgang durch die Warthebrücke der Schwierigkeiten wegen, welche die Schiffsführer dort auszustehen haben, umgehen, dort vorüberschwimmen. Das beim Warthe-Ausguß angebrachte Tau zum schnellen Her- und Hinüberziehen des Prahms, wurde wie gewöhnlich, vermittelst einer Winde, wegen eines soeben vorbeischwimmenden Kahns ins Wasser gesenkt. Der darüber schwimmende Kahn erfaßte jedoch mit seinem Anker das Tau, zog es eine kleine Strecke mit sich, und, beim Nachlassen, prallte letzteres mit solcher Heftigkeit zurück, daß der in der Winde stecken gebliebene Hebebaum gegen den dort stehenden jungen Mann so heftig schleuderte, daß er leblos zu Boden sank und ihm ein Fuß in Stücken zerschmettert wurde. Obgleich er wieder ins Leben gerufen wurde, wünschte er der ungeheuren Schmerzen und der erlittenen Verstümmelung wegen, daß er lieber todt geblieben wäre!

♂ Fraustadt, den 18. April. Endlich ist das Ziel, wonach Fraustadt jahrelang sehnlichst gestrebt, erreicht und der Wunsch, eine Realschule zu haben, erfüllt worden. Heut fand nämlich die feierliche Eröffnung derselben statt, in der Art, wie dieselbe Seitens der Stadtbehörden aufgestellt worden war. — Um 10 Uhr Vormittags versammelten sich der neue Direktor und die übrigen Herren Lehrer nebst den aufgenommenen Schülern, 130 an der Zahl, im Rathhaussaale, wo sich die Königlichen und städtischen Behörden, das hochlöbliche Offizier-Corps, und sehr viele Eltern nebst Freunden der Schule ebenfalls auf ergangene Einladung eingefunden hatten. Der kommissarische Bürgermeister Hr. Maschke hielt demnächst eine der Feierlichkeit entsprechende Anrede, begrüßte das Lehrerpersonal mit einem freundlichen Willkommen, und berührte nicht nur die von der Stadt entwickelte Thätigkeit zur Realisirung der Realschule, sondern wies hauptsächlich hin auf die Geneigtheit und Förderung der hohen Staats-Behörden in dieser Angelegenheit, und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den König als hohen Beförderer der Volksbildung. Hierauf begann der Zug; voran das Musikchor, dann das Lehrerpersonal, geführt von den Mitgliedern des Magistrats, die Schüler der neuen Anstalt, die Stadtverordneten und sämmtliche Theilnehmer der Festlichkeit, nach der festlich geschmückten Anstalt. Hier wurde zuvörderst von den Schülern und Anwesenden der Choral: „Lobe den Herrn, den mächtigen König ꝛc." unter Leitung des Gesanglehrers angestimmt, worauf Hr. Direktor Krüger eine Anrede hielt, in welcher er berührte,

daß sowohl er, als auch seine Kollegen, dem in sie gesetzten Vertrauen zu entsprechen bemüht sein würden, die Schüler zu Fleiß und Gehorsam ermunterte, und die Versammelten bat, ihre Liebe und ihr Zutrauen der neuen Anstalt zu schenken. Der Herr **Kreislandrath** v. Heinitz bemerkte hierauf, daß, obschon er ohne höhere Bevollmächtigung sei, er doch nicht umhin könne, den abgetretenen Kreisschul-Lehrern den gebührenden Dank für ihre Wirksamkeit auszusprechen und empfahl demnächst die neue Anstalt den nunmehrigen Lehrern, die nicht nur für diese Stadt, sondern auch für den ganzen Kreis und über denselben hinaus bestimmt sei und begrüßte ebenfalls die Lehrer mit dem freundlichsten Willkommen. Zum Beschluß der Feierlichkeit wurde hierauf der Choral: „Nun danket alle Gott ꝛc." gesungen.

Weitere Festlichkeiten fanden für heut nicht statt, vielmehr sind selbige bis zur Vollendung des Umbaues in Aussicht gestellt worden.

Hiernach berichtigt sich die in Nr. 88. d. Ztg. enthaltene Korrespondenz aus Lissa von selbst, welche darzuthun sucht, daß unsere neue Anstalt noch keinesweges die Frequenz des Lissaer Gymnasiums vermindert habe, während doch die Eröffnung erst heute erfolgt ist; erwähnt sei nur noch, daß bereits mehrere auswärtige Schüler eingetroffen und andere angemeldet sind und wäre die Eröffnung in der Osterwoche, nach allseitiger Bekanntmachung, erfolgt, so würde gewiß bei der heutigen Festlichkeit schon eine bedeutendere Anzahl fremder Schüler Theil genommen haben.

Heute wurde der Königl. Kammerherr Graf v. Kęszycki auf Ilgen feierlichst bestattet. Zum Leichenbegängniß waren die Geistlichen des hiesigen Dekanats, wohl an 30, und der ganze Adel der Umgegend, so wie sehr viele andere Verehrer des Verstorbenen, der allgemein geachtet und ein großer Wohlthäter für Arme, ohne Unterschied des Glaubens, war, erschienen. Die Trauergesänge wurden von 26 Lehrern der Umgegend ausgeführt.

Theater.

Die Leistungen unserer neuen Bühne haben sich, namentlich auf dem Gebiete der Oper, rasch in die höchste Gunst des Publikums gesetzt und erfahren durchweg die beifälligste Aufnahme. Es paßt auf die neue Bühnenverwaltung das Wort des Jägers in Wallensteins Lager: „es hat Alles einen großen Schnitt", Alles zeugt davon, daß die Direktion offenbar bestrebt ist, die Bühne auf eine höhere Stufe als seither zu heben, und dies weist denn auch der Kritik einen veränderten Standpunkt an. Sie wird nun auch ihrerseits höhere Anforderungen stellen müssen und Manches ausdrücklich rügen, was früher wohl ungetadelt blieb; dies kann für die Direktion nur höchst ehrenvoll sein, das rege Interesse des Publikums aber gewiß nicht schwächen. — So mochte die Darstellung von Lortzing's „Czaar und Zimmermann" am Dienstag im Allgemeinen wohl Ansprüchen, wie sie an eine Provinzialbühne zu stellen sind, genügen, das Ensemble war ganz brav und die Darsteller führten im Allgemeinen ihre Parthieen ohne erhebliche Verstöße durch, dennoch blieb in den Einzelleistungen Manches zu wünschen übrig, so daß die Darstellung gegen die seitherigen etwas zurückblieb. Den Czaaren sang ein neues Mitglied der Bühne, Herr Roschlau, dessen Stimme wohlklingend, jedoch nicht sehr bedeutend ist, und namentlich im ersten Akte, wo die Parthie kräftige Accente verlangt, nicht durchdrang. Das Czaarenlied im 3. Akt trug er nicht übel vor, jedoch kann aus demselben noch viel mehr gemacht werden. Hin und wieder detonirte auch Hr. Roschlau. Das Spiel hätte gemessener sein und die schlichte, kraftvolle, zuweilen rauhe Persönlichkeit des Czaaren mehr herausgestellt werden müssen. — Sehr brav war als „Peter Ivanow" Hr. Meffert, der sich uns in dieser Parthie von einer neuen höchst schätzbaren Seite zeigte; er sang dieselbe nicht nur tadellos — namentlich eine im 1. Akt eingelegte Scene, — sondern spielte sie auch mit dem frischesten Humor und brachte in die durch das Vorwalten schmollender und zankender Eifersucht etwas eintönige Rolle Bewegung und Farbe. Frl. Müller als „Marie" gab sich offenbar viel Mühe und hin und wieder gelangen ihr einige Wendungen auch recht neckisch; die musikalische Durchführung ließ indeß Manches zu wünschen übrig, was wohl darin seinen Grund hatte, daß wie wir hören, Frl. Müller die Parthie, welche sie zum erstenmal sang, sehr rasch hat einstudiren müssen. Besonders in den beiden ersten Akten war Frl. Müller unsicher, was zur Folge hatte, daß sie auch ihre Stimme nicht so ausgab, wie sie dies in früheren Parthien gethan. In dem Duett im dritten Akt mit Peter sang und spielte sie recht brav. — Herr Schultze als „Van Bett" hatte sich vielfachen Beifalls zu erfreuen. Er wußte der stark chargirten Parthie manchen glücklichen komischen Zug zu geben, hielt dagegen unseres Erachtens den Grundzug dieses Charakters nicht genügend fest, den Dünkel, die komische Wichtigkeit, den Amtseifer, die selbstgefällige Ueberschätzung. Herr Schultze sah zu sehr auf die einzelnen komischen Effekte und achtete nicht genug darauf, die komische Persönlichkeit gleichmäßig gravitätisch festzuhalten; diesem Salomo von Saardam muß man es in jedem Augenblick ansehen, wie durchdrungen er davon ist, daß er nicht zu betrügen sei; dies bedingt denn auch noch eine gemessenere, selbstgefälligere Haltung, als Hr. Schultze sie annahm. Die Stimme des Hrn. Schultze reichte für diese bedeutende Parthie auch nicht aus. — Lobend müssen wir endlich noch des Herrn **Kopka** als „Chateauneuf" erwähnen, der sowohl das Lied „Lebe wohl, mein Flandrisch Mädchen" und das eingelegte „Seht ihr drei Rosse vor dem Wagen" äußerst sauber und ansprechend vortrug, als auch in dem großen Sextett die Oberstimme sehr rein sang. Diese Nummer ging überhaupt sehr gut und hätte reicheren Beifall verdient, als sie erhielt. Die Chöre waren recht brav. Was die eingelegten Tänze anlangt, so können wir uns mit dem Arrangement nicht einverstanden erklären, dies würde vielleicht für ein wirkliches corps de ballet sehr passend sein, ist es aber für unsere Tänzer und Tänzerinnen aus dem Opern-Chor keinenfalls; die Letzteren erschienen theilweise mit bis auf die Erde reichenden langen Kleidern und begannen dann trotz dem plötzlich die großartigsten Tänzer-Sprünge und Attitüden, denen Alles nur nicht Grazie zuzusprechen war. Der Herr Balletmeister möge bedenken, daß kein Mensch von ihm, der persönlich ein sehr tüchtiger Tänzer, namentlich im Grotesk-Fach, zu sein scheint, verlangen wird, daß er uns ein regelrechtes Ballet vorführe, und lieber die Arrangements in anspruchloserer Einfachheit den Kräften, wie sie ihm nun einmal zu Gebote stehen, anpassen; lieber weniger Kunstvolles, aber dies Wenige dann dafür gut und geschmackvoll!

Handels-Berichte.

Berlin, den 19. April. Weizen bei Ladungen 59 a 65 Rt., im Detail 60 a 63 Rt. Roggen loco $45\frac{1}{2}$ a $48\frac{1}{2}$ Rt., p. Frühjahr 45—$44\frac{3}{4}$ Rt. verk., p. Mai-Juni 44 a $43\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Gerste, loco 37 a 39 Rt., kleine 36 a 38 Rt.

Hafer, loco 26 a 29 Rt., p. Frühjahr 50 Pfd. $27\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Erbsen, Koch- 52 a 55 Rt., Futter- 48 a 50 Rt.

Winterrapps 80—79 Rt. Winterrübsen 79—78 Rt. Sommerrübsen 66—65 Rt. Leinsamen 66—65 Rt

Rüböl loco $10\frac{1}{2}$ Rt. Br., $10\frac{3}{8}$ Rt. Gd., p. April-Mai $10\frac{3}{8}$ Rt. Br., bez. u. Gd., p. Mai-Juni $10\frac{1}{3}$ Rt. Br., p. Juni-Juli $10\frac{5}{12}$ Rt. Br., $10\frac{1}{3}$ Rt. Gd., p. Juli-Aug $10\frac{1}{2}$ Rt. Br., $10\frac{1}{4}$ Rt. Gd.

Leinöl loco $11\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $20\frac{3}{4}$ Rt. verk., mit Faß $20\frac{3}{4}$ Rt. verk., p. April allein $20\frac{7}{12}$ Rt. verk., p. April-Mai $20\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., p. Mai-Juni do., p. Juni-Juli 21 a $20\frac{3}{4}$ Rt. verk., $20\frac{3}{4}$ Rt. Gd., p. Juli-August $21\frac{1}{4}$ Rt. verk., $21\frac{1}{2}$ Rt. Br., 21 Rt. Gd.

Weizen still. Roggen schwacher Umsatz bei fester Haltung. Hafer fester. Rüböl fester. Spiritus im Allgemeinen gedrückt, schließt etwas fester.

Stettin, den 19. April. Rauhe Luft, Wind O.

Weizen unverändert, 130 W. $91\frac{1}{4}$ Pfd. Loth gelber Schles. loco 60 Rt. bez., 89—90 Pfd. Pomm. p. Juni-Juli 62 Rt. bez.

Roggen anfangs gefragt, schließt etwas stiller, p. Frühjahr 82 Pfd. 44 a $44\frac{1}{2}$ Rt. Br., p. Mai-Juni 44 Rt. Br., p. Juni-Juli $43\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Rüböl stille, loco mit Faß p. April-Mai $10\frac{5}{8}$ Rt. Br., $10\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. Juni-Juli $10\frac{1}{2}$ Rt. Br., p. Sept.-Okt. $10\frac{1}{4}$ Rt. bez. und Br. $10\frac{1}{4}$ Rt. Gd.

Spiritus unverändert, am Landmarkt ohne Faß $17\frac{3}{4}$ % bez., loco ohne Faß $17\frac{1}{4}$, $17\frac{3}{8}$ % bez., p. Frühjahr $17\frac{1}{2}$ % bez., Br. und Gd., p. Juni-Juli $17\frac{1}{8}$ % Gd., p. Juli-August $16\frac{7}{8}$ % Br.

Verantw. Redakteur: C. C. H. Violet in Posen.

A Madame Wallner.

La scène s'embellit par ton brillant mérite,
Ton art produit toujours un doux ravissement,
Chacun entre au théâtre, et veut te voir bien vite,
Et chacun se retire avec contentement.
C'est par ta modestie, et par ta douce image,
Mais plus par ton talent, que tu gagnes les coeurs!
On t'admire, on te rend de glorieux honneurs,
C'est un tribut bien pur, c'est un sincère hommage!
Ta gloire est affermie aussi pour l'avenir,
Rien ne peut offusquer l'éclat qui t'environne,
On portera toujours des fleurs à ta couronne,
Pour honorer ton souvenir!

J. Brancovich.

Angekommene Fremde.

Vom 20. April.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer Wągrowiecki aus Szczytnik, v. Nowacki aus Chłądowo und v. Kamieński aus Gułczewo; Kommissarius Rejewski aus Pakczyn; Oberförster Brehmer aus Zirke; Gymnasiast Dalbod aus Trzemeszno.

BAZAR. Kaufmann Scheper aus Köln; Einwohner Lukaszewicz aus Targoszyce; Gutsbesitzerssohn v. Krasicki aus Karsewo; Gutsbesitzer v. Kamieński aus Przystanki.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Gutsbesitzer v. Treskow aus Wierzonka; Rendant Spiski aus Kosten; Kanzlei-Dir. Spiski aus Schönlanke; die Schauspielerinnen Fräul. Rawunder sen. und jun. aus Berlin.

HOTEL DE BAVIERE. Landschaftsrath v. Rekowski aus Gorazdowo; Königl. Oberförster Stahr aus Zielonka.

HOTEL à la VILLE DE ROME. Probst Mindak aus Buk.

GOLDENE GANS. Wegebaumeister Stuhlmann aus Pinne; die Gutsbesitzer Graf Skorzewski aus Nidom und v. Zakrzewski aus Baranowo.

HOTEL DE BERLIN. Maurermeister Schlicht aus Wronke; Apotheker Selle aus Birnbaum; Gutspächter Hoppe aus Sokołowo.

HOTEL DE VIENNE. Wirthsch.-Insp. Michalski aus Mechlin; Oberförster Michalski aus Chociszewice; Gutsbesitzer v. Twardowski aus Szczuczyn.

HOTEL DE PARIS. Postbeamter Bergmann aus Schmiedeberg; Pfarrer Skrzyszewski aus Sokolnik; Frau Gutsb. v. Łukomska aus Paruszewo.

DREI LILIEN. Kaufmann Ader aus Kalisch; Rentier v. Grzębowski aus Breslau.

EICHBORN'S HOTEL. Inspektor Neufeld aus Działyn; Ackerbesitzer Ast aus Sierakowo; Kaufmann Kayser aus Mykosław.

GROSSE EICHE. Färbermeister Musolf aus Wongrowitz; Gutsb. Ławicki aus Buk.

PRIVAT-LOGIS. Verwittwete Frau Steuerräthin Priwe aus Frankfurt a. d. O., l. kl. Ritterstraße Nr. 3.; Fräulein Kujawa aus Pleß, l. St. Martin Nr. 78.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Mineralbrunnen.

In meiner nun vollständig eingerichteten

Anstalt zur Bereitung künstlicher Mineralwasser

werden von heute an alle gangbaren Brunnen frisch vorräthig gehalten, andere jedoch auf Bestellung am Tage darauf abgeliefert. Eben so können besondere Verordnungen der Herren Aerzte, auch bei einer Aufgabe von nur 15 bis 20 Flaschen, binnen 24 Stunden ausgeführt werden.

Preise der künstlichen Mineralwasser in Glasflaschen.	20 Flaschen. Rtlr.	20 Flaschen. Sgr.	1 Flasche. Sgr.	1 Flasche. Pf.
Kohlensaures Brunnenwasser	1	20	3	—
Selterser und Sodawasser	2	4	4	—
Kohlens. Bitterwasser des Dr. H. Meyer	2	4	4	—
Schlesischer Obersalzbrunnen	2	25	5	—
Pillnaer, Saidschützer und Friedrichshaller Bitterwasser	2	25	5	—
Zweifach kohlens. Magnesia- und Kalk-Wasser	3	10	6	—
dito dito in ⅙ Flaschen	1	26	3	6
Adelheidsquelle, Iwonicer Jodquelle, Wildegger, Cudowaer, Geilnauer, Spaaer Pouhon, Emser, Egerer Franz- und Salzbrunnen, Kissinger Rakoczy, Lippspringer, Maria-Kreuzbrunnen, Pyrmonter, Wildunger, Vichyer grande Grille, Carlsbader etc. etc.	3	10	6	—
Kreuznacher Mutterlauge, (natürliche)	2	5	4	—
Aqua carbonica jodat. (3 j Jodkalium)	3	—	6	—
Carlsbader Salz (künstliches) pro Pfund	—	20	—	—

Bei größeren Quantitäten verhältnißmäßig billiger.

Kisten und Verpackung werden billigst berechnet. Leere Flaschen mit 9 Pf, und die ⅙ Flasche zu 6 Pf. pro Stück zurückgekauft.

Mein Lager natürlicher Mineralbrunnen wird wie früher zu den bekannten billigen Preisen fortgeführt.

Posen, den 21. April 1853.

L. Jonas, Apotheker,
Breslauerstraße Nr. 31.

Durch Einkäufe auf der Leipziger Messe und direkte Zusendungen reichlich ausgestattet, bietet mein Lager gegenwärtig die neuesten Mantillen und Mantelets, Französische Long-Châles, Bayadere- und Volants-Roben von den verschiedensten Stoffen, so wie alle anderen Nouveautes in großer Auswahl, und erlaube ich mir, dasselbe der gefälligen Beachtung hiermit zu empfehlen.

Isidor Hänisch,
Wilhelmsstr. Nr. 7. neben der Post.

Die Tuch- und Herren-Kleider-Handlung von J. H. Kantorowicz,
Markt Nr. 49. und Wilhelmsstraße Nr. 7., erste Etage,
empfiehlt ihr reichhaltig assortirtes Lager von Paletots, Twinen, Beinkleidern und Westen zu billigen Preisen.

Unser Kommissions-Lager
bei
EUGEN WERNER, Friedrichsstrasse 29.,
haben wir mit allen Sorten der neuesten
Damenhüte
Pariser Façons ausgestattet.
Werner, Pein & Comp.,
Strohhut-Fabrik in Berlin.
Waschhüte werden ebenfalls zur prompten Besorgung angenommen.

Angefangene und fertige Stickereien, wie auch neue Stickmuster hat wieder erhalten und offerirt billig die Perl-, Seide- und Woll-Handlung von
J. Fuchs, Markt Nr. 82.

Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich Bestellungen auf
Tapeten
in den neuesten Dessins aus der Fabrik des Herrn **Mundhenk** in Breslau übernehme.

Ich liefere dieselben laut Fabrikpreis pro Rolle von 28 F. Länge und 1½ F. Breite (Rheinl.) zu 5 Sgr., 10 Sgr., 20 Sgr., 2 Rthlr. u. s. w.

Die reichste Auswahl von Proben sind bei mir stets einzusehen und werden auf Verlangen übersandt.

Anschütz, Maler in Lissa.

Emmanuel-Federn.
(Plumes Diamant.)

Eine sich stets gleichbleibende, für jede Hand passende Feder, welche wegen diesen Eigenschaften und ihrer höchst geringen **Unabnutzbarkeit** bereits eine Berühmtheit erlangt hat. Dieselben sind verschiedenartig gespitzt, fein, mittel und stumpf. Die Dose, enthaltend 100 Stück, kostet 28 Sgr.

Jede Feder, welche nicht die deutlich gravirte Firma der englischen Fabrik „Emmanuel F." trägt, ist als unecht zurückzuweisen.

Haupt-Niederlage für Posen: bei Anton Rose im Bazar.

Vor unechtem Fabrikat wird gewarnt.

Des Kgl. Preuß. Kreis-Physikus

Doctor Koch's Kräuter-Bonbons

wirken lösend und mildernd gegen Husten, Heiserkeit, Grippe, Katarrh 2c. Sie unterscheiden sich nicht nur durch diese ihre wahrhaft wohlthuenden Eigenschaften sehr vortheilhaft von den so oft angepriesenen sogenannten Caramellen, Ottonen, Pâte pectorale etc., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungs-Organen leicht ertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen.

Dr. Koch's Kräuter-Bonbons werden in länglichen Schachteln à 10 Sgr. und 5 Sgr. in allen Städten Deutschlands verkauft, für Posen befindet sich das alleinige Depot bei
Ludwig Johann Meyer,
Neuestraße.

Die gegen Kopfleiden aller Art vielfach bewährten
echten Ohren-Magnete
(à Paar mit Gebrauchsanweisung in eleg. Carton 1 Thlr.),
so wie die mit vielem Nutzen gegen **Schreibkrampf, Zittern** und **Schwäche** in den Händen anzuwendenden
Goldberger'schen thermo-electrischen Finger-Ringe
(à Stück mit Gebr.-Anweis. **Prima:** 1 Thlr., **Secunda:** 20 Sgr.), sind stets echt zu haben bei
Ludwig Johann Meyer,
Neuestraße.

Sommerstoffe
in den neuesten Dessins, hat Frl. Ch. Baumann bereits in reichhaltiger Auswahl von mir empfangen, und empfehle ich:
Rockabschnitte zu . . . . 30 bis 60 Sgr.
Beinkleiderabschnitte zu 20 „ 60 „
Westenabschnitte zu . . . 5 „ 30 „
Greiffenberg, im April 1853.
Ganz ergebenst
Eduard Seidel.

Auf dem Dominium **Grätz** steht eine Kartoffelquetsch-Maschine zum Verkauf.

Von der Leipziger Messe zurückgekehrt, erlaube ich mir dem Wohlwollen eines geehrten Publikums mein aufs neue sehr reichhaltig assortirtes Waaren-Lager auf das Beste zu empfehlen.
Katharina Zupańska,
alten Markt Nr. 59.

Für Gartenfreunde!

Zur bevorstehenden Frühjahrspflanzung empfehle ich verschiedene Sorten Obstbäume, worunter mehrere Tausend Stück **veredelter Kirschbäume.** Eben so viele Sorten **Parkhölzer** und **Ziersträucher,** darunter **Kugelakazien** in großer Anzahl; auch schönste **Georginen, Verbenen** und andere **Staudengewächse,** so wie **Gemüse-** und **Blumensämereien** in vorzüglicher Güte. Preis-Verzeichnisse können bei mir unentgeldlich in Empfang genommmen werden und werden dieselben auf portofreie Anfragen franko zugesendet.
H. Barthold,
Pflanzungs-Inspektor, Königsstraße 6./7.

Rüdersdorfer Steinkalk, frisch gebrannt aus dem Ofen, empfiehlt billigst
Eduard Ephraim,
Posen, Hinterwallischei 114.

Saat-Buchweizen
zu sehr soliden Preisen offerirt **Gensler,** Friedrichsstraße Nr. 14. im Eichenkranz.

1500 Scheffel guter, 50 Pfund schwerer, Pommerscher Saathafer, so wie 300 Scheffel, 70 Pfund schwere, kleine Saatgerste ist in **Murowana-Goślin** zu verkaufen und das Nähere in der Apotheke daselbst zu erfahren.

Sommerkorn vom Dom. **Lukowo** empfiehlt zur Saat
Jacob Briske,
Breslauerstraße Nr. 2.

Eine Kahn-Ladung neuen Pommerschen Saat-Hafer, über 53 Pfund der Scheffel schwer, und eine Ladung neue Gerste, über 74 Pfund jeder Scheffel wiegend, bekommt in den nächsten Tagen und offerirt zur Saat
Julius Jaffé,
Breslauerstr 37.

Saamen-Offerte.
Rothen und weißen Klee, echt Franz. Luzerne, Rigaer Leinsaamen, gelbe und blaue Lupine, so wie sämmtliche Grassaamen empfiehlt
Jacob Briske, Breslauerstr. Nr. 2.

Aprikosenbäume à Stück 20 Sgr., Aepfel-, Birnen- und Kirschbäume à 7 Sgr. 6 Pf., Wallnußbäume à 10 Sgr., sind zu verkaufen im Garten zu **Radojewo.**

Baierisch-Bier-Anzeige.
In der Baierischen Bierbrauerei, Breslauer- und Taubenstraßen-Ecke Nr. 9. resp. Nr. 6. wird
gutes Baierisches Bier,
in Gebinden zu ⅛, ¼, ½ und 1 Tonne, à Tonne 8 Rthlr., zu jeder Zeit verabfolgt. Bestellungen werden daselbst bei der Eigenthümerin entgegengenommen.

Weißes Kienöl
hat abzulassen
die Gas-Niederlage u. Oel-Raffinerie
zu Posen, Schloßstraßen- u. Markt-Ecke Nr. 84.
Adolph Asch.

Messinaer Citronen in Kisten, wie auch Hundertweise, offerirt billigst
Michaelis Peiser, Breslauerstr. 7.

Ital. Fleischkäse, so wie **Anchovis-Pasteten** empfehlen
W. F. Meyer & Comp.,
Wilhelmsplatz Nr. 2.

Chocolade של פסח mit und ohne Gewürze bei
Wolf Grätz, Nassegasse Nr. 4.

על פסח

Feinen Gries, Nudeln, verschiedene Obstarten, wie auch saure Gurken und Fleischaaren sind billig zu haben beim Restaurateur L. Cassel,
Schloßstraße Nr. 5.

Die Lehrerstelle an der evangelischen Elementarschule zu Niederpritschen bei Fraustadt — mit einem Einkommen von circa 120 Rthlr. — ist sofort zu besetzen. Kandidaten haben sich schleunigst und behufs Probelection wo möglich gleich persönlich bei dem Schulinspektor zu melden.

Im Möbel-Magazin Markt Nr. 52. findet ein Handlungs-Diener Unterkommen.

Ein großer Laden mit hellen Kellerräumen in der Breitenstraße, wo möglich nahe der Gerberstraße, wird von Michaelis c. ab zu miethen gesucht. Offerten sub B. B. nimmt die Expedition dieser Zeitung an.

In meinem Hause Breitestraße Nr. 22. sind zu vermiethen und sogleich zu beziehen:
eine Remise auf dem Hofe,
eine Wohnung im 3. Stockwerk.
Von Michaeli d. J. ab:
die sehr elegant eingerichtete Wohnung in der Bel-Etage,
ein heller Lager-Keller, die ganze Tiefe des Hauses in sich fassend.
Benoni Kaskel.

Sapiehaplatz Nr. 3. zwei Treppen hoch ist ein möblirtes Zimmer vom 1. oder 15. Mai ab zu verm.

Wronkerstr. Nr. 10. ist im 2. Stockwerke vorne heraus ein möblirtes Zimmer vom 1. Mai ab zu vermiethen.

Eine freundlich möblirte Stube mit auch ohne Kabinet ist zu vermiethen Bäckerstraße Nr. 14. eine Treppe hoch.

ODEUM.

Heute Freitag Abend findet das
Abschieds-Concert
der Tyroler-Familie Oppens statt.

NB. Am Mittwoch konnte es wegen des Bußtages nicht stattfinden.

Wilhelm Kretzer.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 19. April 1853.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	—	101¾
Staats-Anleihe von 1850	4½	—	103½
dito von 1852	4½	—	103½
dito von 1853	4	—	—
Staats-Schuld-Scheine	3½	—	93¼
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	—	152
Kur- u. Neumärkische Schuldv.	3½	—	92¼
Berliner Stadt-Obligationen	4½	—	102¾
dito dito	3½	—	92½
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	3½	—	100⅜
Ostpreussische dito	3½	—	97
Pommersche dito	3½	—	99¾
Posensche dito	4	—	—
dito neue dito	3½	—	97¾
Schlesische dito	3½	—	—
Westpreussische dito	3½	96¾	—
Posensche Rentenbriefe	4	—	101⅛
Pr. Bank-Anth.	4	—	109¾
Cassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Louisd'or	—	—	111¼

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Russisch-Englische Anleihe	5	—	118¾
dito dito dito	4½	104	—
dito 2—5 (Stgl.)	4	—	97½
dito P. Schatz obl.	4	—	92¼
Polnische neue Pfandbriefe	4	—	98
dito 500 Fl. L.	4	—	92¾
dito 300 Fl.-L.	—	—	—
dito A. 300 fl.	5	—	98½
dito B. 200 fl.	—	—	23
Kurhessische 40 Rthlr.	—	39½	—
Badensche 35 Fl.	—	23¼	—
Lübecker St.-Anleihe	4½	—	104½

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Düsseldorfer	3½	—	94½
Bergisch-Märkische	4	74¾	—
Berlin-Anhaltische	4	—	130½
dito dito Prior.	4	—	100⅝
Berlin-Hamburger	4	—	108
dito dito Prior.	4½	103¾	103⅝
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	—	92
dito Prior. A. B.	4	—	100¼
dito Prior. L. C.	4½	102¼	—
dito Prior. L. D.	4½	—	102
Berlin-Stettiner	4	—	156½
dito dito Prior.	4½	—	—
Breslau-Freiburger Prior. 1851	4	—	136¼
Cöln-Mindener	3½	—	120¼
dito dito Prior.	4½	103	—
dito dito II. Em.	5	—	102
Krakau-Oberschlesische	4	—	94¼
Düsseldorf-Elberfelder	4	—	90
Kiel-Altonaer	4	109¼	—
Magdeburg-Halberstädter	4	—	—
dito Wittenberger	4	—	49¾
dito dito Prior.	5	101½	—
Niederschlesisch-Märkische	4	—	100⅜
dito dito Prior.	4	—	100¾
dito dito Prior.	4½	—	102½
dito Prior. III. Ser.	4½	—	102¼
dito Prior. IV. Ser.	5	103¼	—
Nordbahn (Fr.-Wilh.)	4	—	56⅝
dito Prior.	5	—	—
Oberschlesische Litt. A.	3½	—	229
dito Litt. B.	3½	188	—
Prinz Wilhelms (St.-V.)	4	47	—
Rheinische	4	—	90
dito (St.) Prior.	4	—	—
Ruhrort-Crefelder	3½	—	97
Stargard-Posener	3½	—	95½
Thüringer	4	108¼	108½
dito Prior.	4½	—	102¾
Wilhelms-Bahn	4	—	—

Die Fonds- und Aktien-Course waren bei stillem Geschäft ohne erhebliche Veränderung, Oberschlesische A. und B. niedriger, die Wechsel-Notirungen blieben unverändert.